



Technik // Workshop

OPEN ACCESS



Die Breitbandversorgung ist im Zuge der Digitalisierung eine unabdingbare Voraussetzung für die Attraktivität der Städte und Gemeinden, für Unternehmen wie für jeden einzelnen Einwohner.

Open Access versteht sich als diskriminierungsfreier Zugang aller Marktteilnehmer, angefangen vom Dienst-Anbieter, über den Netzbetreiber, bis hin zum Endkunden.

Der Breitbandausbau kann auf dieser Grundlage rentabel und nachfragegerecht gestaltet werden.

Ein wichtiger Ansatz ist hierzu die auf Open Access gegründete Leistungsbeziehung zwischen Netzanbieter und Dienst-Anbieter zur Erhöhung der Netzauslastung, zur Absatzförderung und für neue und innovative Dienstangebote. Das stärkt die Marktposition der Versorgungsunternehmen und regionaler Zweckverbände als Errichter und auch als Betreiber regionaler Telekommunikationsnetze.

Teilnehmerzahl: 15 – 20

Dauer: 1 Tag

Zielgruppen:

Akteure, die auf kommunaler Auftragsebene Breitbandprojekte planen, begleiten und realisieren, insbesondere Mitarbeiter von regionalen Versorgungsunternehmen und Zweckverbänden, Landkreisen, Kommunen, Wirtschaftsfördergesellschaften, von Zweckverbänden, Förderstellen der Länder, Landesentwicklungsgesellschaften etc.

Schulungsinhalte

Einführung in das Thema – Open Access

- Physikalische Entbündelung: Restriktionsfreier Zugang zum Netz
- Bitstream Access (L2, L3)
- VULA-Zugänge (Datentransport und Übergabepunkte)
- Rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU

Zielsetzungen

- Sicht des Energieversorgers
- Sicht des Open Access Anbieters
- Unterversorgte Gebiete und Open Access

Herausforderungen im operativen Betrieb

- Prozessintegration in die bestehenden Energie-, Wasser- und Abwasserabrechnungsprozesse
- Prozessintegration in die Netzprozesse

Open Access in Neuer Dimension

- Geschäftsmodelle im Open Access
- White Label / Wholesale, WholeBuy
- Open Access Plattform und Schnittstelle
 - Beispiel: S/PRI Schnittstelle
 - Beispiel: Konzept der BREKO Einkaufsgemeinschaft eG
 - Best Practice-Beispiele: Open Access Plattformen in Schweden und Südafrika